

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 226.

Dienstag, den 14. August.

1838.

Bekanntmachung.

Nächste Mittwoch, den 15. d. M., ist in dem gewöhnlichen Locale öffentliche Plenarsitzung der Stadtverordneten.

Bekanntmachung.

Von den unterzeichneten Gerichten soll, auf Veranlassung des akademischen Senats alhier, der Druck und Verlag der Leipziger Kalender anderweit und zwar auf drei nach einander folgende Jahre von und mit dem Jahre 1839 an öffentlich an den Meistbietenden verpachtet werden. Pachtlustige werden daher hiermit aufgefordert,

den 1. September

Vormittags um 11 Uhr an Universitäts-Gerichtsstelle zu erscheinen und ihre Gebote zu thun. Die näheren Bedingungen, unter welchen die Verpachtung selbst statt finden wird, sollen im Termine der Interessenten bekannt gemacht werden.

Leipzig, den 9. August 1838.

Das Universitätsgericht das.

D. Külling.

Böttcher, Act.

Preis- und Gewichtsbestimmung für nachbenanntes Gebäck der Stadt- und Dorfbäcker, vom 14. August 1838 an,

nach dem jetzigen Preise des Scheffels vom besten Weizen zu 5 Thlr. — Gr. bis 6 Thlr. 4 Gr. des Scheffels Korn : : : : 4 — — — bis 4 — 8 — gerechnet.

Davon ist bis auf anderweite Anordnung, jedoch ohne alle Zulage, zu geben:

Franzbröt

Für drei Pfennige : : : : : 4½ Loth.

Semmel

Für drei Pfennige : : : : : 5½ Loth.

Kernbröt

Für drei Pfennige : : : : : 7½ Loth.

• einen Groschen = : : : : : 1 Pfund 6 =

• zwei dergleichen = : : : : : 2 = 10 =

An gutem reinen Roggenbrote liefern die

Stadt Bäcker

Für zwei Groschen = : : : : : 2 Pfund 10 Loth.

• vier dergleichen = : : : : : 4 = 22 =

• sechs dergleichen = : : : : : 7 = 2 =

• acht dergleichen = : : : : : 9 = 16 =

Die Dorfbäcker

Für zwei Groschen = : : : : : 2 Pfund 10 Loth.

Für vier dergleichen = : : : : : 4 = 22 =

• sechs dergleichen = : : : : : 7 = 2 =

• acht dergleichen = : : : : : 9 = 16 =

Der Käufer ist nicht gehalten, das Brot vom Markte ungewogen anzunehmen; auch haben die Dorfbäcker jedes Brot anders nicht, als mit Aufdrückung der erhaltenen Nummer und Beschreibung des Gewichtes mit Kreide, bei Vermeidung 1 Altschock Strafe, zu verkaufen. Wegen jedes fehlenden Lothes bei Franzbröten, Semmeln und Kernbröten wird, außer Confiscation derselben, der Bäcker mit Fünf Groschen bestraft, bei dem Roggenbrote aber wird folgendes Verfahren beobachtet. Fehlen nämlich an einem Roggenbrote für Einen oder Zwei Groschen Vier Loth, an einem Vier- oder Sechs-Groschenbrote Sechs Loth, an einem Acht-Groschenbrote Acht Loth, so bezahlt der

Bäcker Acht Pfennige Strafe für jedes fehlende Loth; würde jedoch noch mehr am Gewichte fehlen, so werden alle die leichter gefundenen Brote weggenommen, der Tape gemäß verkauft und das daraus gelöste Geld, nach Befinden, confiscirt werden. Auch haben Contravenienten im Wiederbetretungsfalle, außer dieser Ordnungsstrafe, eine noch nachdrücklichere Strafe, unter öffentlicher Bekanntmachung derselben, nach Befinden auch Suspension und Einziehung der Concession, zu erwarten.

Leipzig, am 14. August 1838.

Der Rath der Stadt Leipzig.
D. Deutrich.

Ein altes Büchlein, das Rath giebt wider den Brand der Gebäude.

Am verwichenen 6. August hat die hiesige deutsche Gesellschaft zur Erforschung vaterländischer Sprache und Alterthümer ihr dießjähriges Stiftungsfest gefeiert und dabei, wie gewöhnlich, ihren Jahresbericht ausgegeben. Auch dießmal enthält derselbe wiederum verschiedene bemerkenswerthe Aufsätze und Notizen, in dem Kr.ise gesammelt, in dem sich der gedachte Verein zu bewegen hat. Wir verweisen deshalb gleich auf die erste Abhandlung des Jahresberichts, in welcher von Herrn D. Leyser Rathschläge zu einer Feuerordnung für die Stadt Erfurt mitgetheilt werden, welche wahrscheinlich gegen das Ende des 14. Jahrhunderts verfaßt worden sind. Ueber dieses Büchlein sagt der Herr D. Leyser unter andern Folgendes:

Der Verfasser hat sein „Buchlein das da rat giebt wider den brand der gebuwede“ in vier Abschnitte getheilt. In dem ersten lehrt er, wie man steinerne Gebäude im Innern vermöge eines auf das Holzwerk aufgetragenen fingerdicken mit Spreu u. s. w. vermischten Lehms feuerfest machen und die so hergerichteten Balken bemalen oder ihren Figuren eindrücken könne; darauf giebt er Rathschläge, zu welcher Zeit das Bauholz, damit es dauere, gefällt und behauen werden müsse. Nach diesem kommt er auf die in Deutschland üblichen Ziegeldächer zu sprechen, an deren Statt er platte

Dächer empfiehlt, wie sie in Apulien und im Morgenlande gebräuchlich seien. Tadelnswerth findet er die Sitte der Erfurter, die Ziegel blei mit Kalk zu befestigen; besser sei es, sie in Latten zu hängen oder die untern Ziegel mit Kerben zu versehen, wodurch die obern festgehalten würden. Zur Erde sowohl als um der längern Dauer willen rathet er, die Ziegel mit einer Glasur zu überziehen, wie es in Basel geschehe.*)

Im zweiten Abschnitte werden die Vorkehrungen berührt, um das Abrennen hölzerner Gebäude zu verhüten. Man solle alle Stellen, wo Feuer leicht auskommen könne, oder welche besonders geeignet seien, dem Fortschritte des Feuers Einhalt zu thun, mit der genannten Lehmmasse beziehen. Ferner sollten sich je zehn Hauswirthe vereinigen, vier Mal im Jahre in ihren Häusern nachzusehen, ob Alles gegen das Feuer gehörig verwahrt, ob das zum Löschen Nöthige, wie Feuerleitern, Eimer, Feuerschirme u. s. w., vorhanden sei; ob man bei ausgebrochenem Feuer leicht zum Hause kommen, ob man die Schindeldächer in zwei, vier oder mehreren Stücken schnell abwerfen könne; zugleich auch, ob die reichern Hauswirthe für sich und ihr Gesinde Korn auf drei Jahre und Harnisch für drei Mann, die mittleren auf zwei Jahre und zwei Mann, die ärmeren Korn auf ein Jahr und Harnisch für einen Mann besäßen, damit so Land und Stadt von Feuer-, Hungers- und Kriegsnoth nicht Schaden erleide.

Im dritten Abschnitte werden die Löschwerkzeuge angegeben und beschrieben. Unter diesen steht oben an ein 30 oder 40 Fuß langer „Feuerbaum“, den man gegen das brennende Haus aufrichtet; an dem obern Ende desselben befindet sich eine mit Kupfer beschlagene oder ganz aus Kupfer gearbeitete Rinne von 15—20 Fuß Länge, vermittelst welcher das an Strängen in Eimern hinaufgezogene Wasser in das brennende Haus geleitet wird**). Statt des Feuerbaumes können auch 4—5 an dem Hause befestigte Klammern dienen, um das Wasser daran in die Rinne hinaufzuziehen. Den Hauswirthen wird angerathen, die Fenster gegen das Feuer hin offen zu halten und Dach und Wände zu durchbrechen, damit man mit nassen Säcken das Feuer abhalten könne. Bei jeder Pfarrkirche müssen auf dem Kirchhofe 8 Feuerbäume, 8 Feuerhaken und 20 Feuerschirme vorhanden sein. Wenn man nöthig findet, ein Haus abzubrechen, darf Niemand bei Strafe dagegen eintreden.

Der vierte Abschnitt handelt von der Hülfsleistung beim Feuer. Da der Nachbar dem andern beim Feuer nicht helfen kann, sondern selbst für das Seinige sorgen muß, soll man sich mit Freunden und Bekannten zu gegenseitiger Hülfsleistung einigen. Um einen Theil der Sachen schnell bergen zu können, sollen die Keller gewölbt sein und oben leicht zu verschließende Oeffnungen haben, um die Geräthschaften dadurch hinabzuwerfen. Von Seiten der Stadt sollen 40 junge des Löschens erfahrene Männer gewählt werden, die nahe zusammen wohnen, und deren Häuser durch Feuerhaken gekennzeichnet sind. Diesen soll ein Hauptmann, und je zehn von ihnen wieder

*) Dies scheint man auch in Leipzig schon frühzeitig gethan zu haben.

**) Dieser Feuerbaum mit kupferner Rinne vertrat demnach die damals in Deutschland noch unbekannte Feuerspritze, deren sich jedoch bereits die Alten bedienten. Vergl. Beckmann Geschichte d. Erf. S. 430 bis 463 u. Buttmann's „Beitrag zur Erläuterung der Wasserorgel und der Feuerspritze des Hero u. Vitruv“ in den „Abhandlungen der Berlin. r. Akademie der Wissenschaften“ Jahrg. 1811 S. 131 ff. Nach Beckmann findet man die erste Erwähnung von „Wasserspritzern zum Feuer dienlich“ in Augsburg v. J. 1518. In der Freiburger Feuerordn. v. J. 1556 heißt es S. 18: „Ein jeder Bürger, so da über zwanzig Bier zu breuen hat, der sol in seinem Hause eine messene (messingne) Sprütze haben dieselbige in der Feuernothe zu gebrauchen.“

ein Unterhauptmann vorgefetzt sein; ihnen hat das Volk beim Löschen Folge zu leisten. Geistliche und weltliche Gabe ist ihr Lohn; das Volk soll für ihr Heil zu Gott beten und der Rath ihnen sieben Mal mehr geben, als sie in der Zeit verdienen mögen.

Zum Schlusse spricht sich der Verf. noch gegen die enggebauten Städte aus, die sowohl größerer Feuersgefahr ausgesetzt, als der Gesundheit ihrer Bewohner nachtheilig seien. Er wünscht, daß der Rath oder reiche Privatleute von Erfurt die Hofstätten abgebrannter enger Gassen, oder die kleinen schlechten Hütten armer Leute, deren er mehre namhaft macht, an sich kaufen und niederreißen möchten, damit so Platz für schönere und breitere Straßen gewonnen würde.

Die ersten Assembléen in Rußland.

In Rußland verstand man zur Zeit Peter I. unter dem Worte Assemblée ausschließlich das, was jetzt Ball genannt wird. Die Russen waren etwas wild; sie liebten es nicht, sich zum angenehmen und unschuldigen Zeitvertreibe zu versammeln; in ihren Versammlungen hatte das schöne Geschlecht keinen Zutritt, daher sungen ihre Dines und Abendgesellschaften stets mit Trinkgelagen an und endigten mit Lärm, nicht selten mit Schlägerei. Als der große Kaiser auf seiner ersten Reise im Auslande in dieser Hinsicht ganz das Gegentheil bemerkte und er dann seine Unterthanen an Geselligkeit und Höflichkeit gewöhnen wollte, führte er Assembléen ein; er brachte dieselben in Regeln und bestimmte die Reihenfolge, bei wem sie statt finden sollen, ohne sich selbst davon auszuschließen. Wir theilen Wort für Wort seinen über diesen Gegenstand am 26. November 1718 herausgegebenen Befehl mit.

„Assemblée ist ein französisches Wort, welches in der russischen Sprache mit einem Worte auszudrücken unmöglich ist; umständlich zu sagen heißt es: eine freie Versammlung, die nicht nur zum Zeitvertreib, sondern auch Geschäfte halber, in irgend einem Hause statt findet; denn hier kann einer den andern sehen und sich mit ihm über das Nöthige besprechen, wie auch hören, was irgendwo vorgefallen ist; außerdem ist es auch ein Zeitvertreib. Wie aber diese Assembléen statt finden sollen, wird unten, bis selbe zur Gewohnheit werden, durch folgende Punkte bestimmt: 1) Es soll durch Briefe oder andere Zeichen bekannt gemacht werden, in welchem Hause eine Assemblée statt finden wird, wohin jeder sowohl männlichen als weiblichen Geschlechts frei kommen darf. 2) Sie soll nicht früher als 5 oder 4 Uhr anfangen, und nicht später als bis 10 Uhr Abends dauern. 3) Der Wirth ist nicht verpflichtet, die Gäste zu empfangen, zu begleiten, zu tractiren; zu nichts von dem allen ist er verpflichtet; sollte er aber auch nicht zu Hause sein, so hat es nichts auf sich; nur ist er verpflichtet einige Zimmer zu räumen, Tische, Lichte, Getränke, welches zum Durst nach Verlangen gereicht wird, Spiele, die auf den Tischen gebraucht werden, bereit zu halten. 4) Die Stunden, zu welchen man sich einzufinden hat, werden nicht bestimmt; man darf kommen, wann man will, nur nicht früher und nicht später als die bestimmte Zeit; auch darf man bleiben, so lange, wie, und steht es frei abzufahren, wann man will. 5) Während der Assemblée steht es frei zu sitzen, zu gehn, zu spielen, und keiner darf den andern stören; es soll auch durchaus Niemand wagen, durch Aufstehen, Begleiten u. d. g. Ceremonien zu machen, unter Strafe des grossen Adlers, nur muß man bei Ankunft und Abfahrt durch eine Verbeugung den Respect bezeigen. 6) Es wird bestimmt,

von welch
sollen un
Edelleuten
deutende
Geschlecht
dürfen je
bleiben od
Diesen D
einem Bie
gespielt n
unterhalte
ausgeschü
lehnen na
ble.n rou
und durch
bekannt g
verpflicht
zu erschre
Kaiser, e
kroia T
öffnung
einen ver
und eine
indem er
schaft de
die Fü
ihre gew
ihn zum
Ritter,
ihm den
Marsha
dung zu
folgten
lenmen
Tanz-
bewegte
marsche
in heiter
men an
Damen
Laufen
und K
ihnen n
ander;
wieder
wurden
Adler
einem
Leeren
den dar
dichen
Damen
Thee,
der Kr
dem R
Mode.

von welchem Range Personen zu diesen Assembléen zugelassen werden sollen und zwar: höheren Ranges bis zu den Oberofficieren und Edel-Leuten, bedeutende Kaufleute und Obermeister, wie auch bedeutende Gerichtsbeamte; dasselbe versteht sich, von dem weiblichen Geschlecht, ihre Frauen und Töchter. 7) Lackeien und Bediente dürfen jene Apartements nicht betreten; sie müssen in der Hausflur bleiben oder wo ihnen der Wirth den Aufenthalt anzeigen wird." Diesen Regeln fügte der Kaiser noch eine Anordnung bei, daß in einem Zimmer getanzt, in dem andern Karte, Dame und Schach gespielt werden sollte, im dritten könne man sich mit Gesprächen unterhalten und Tabak an Tischen rauchen, auf denen Weinflaschen, ausgeschütteter Tabak, Fidibus u. dergl. sich befanden. — Wir entnehmen noch Folgendes von den gleichzeitigen Berichten. Die Assembléen wurden den Einwohnern Petersburgs durch Trommelschlag und durch an den Laternenpfeilern angeschlagene Anzeigen bekannt gemacht. Am Tage einer Assemblée war der Oberpolizeimeister verpflichtet, nach 2 oder 3 Uhr Nachmittags in dem Hause des Wirthes zu erscheinen und alle Ankommende zu notiren. Um 6 Uhr pflegte der Kaiser, etwas später die Kaiserin und die verwitwete Kaiserin Praskewia Theodorowna mit den Prinzessinnen zu kommen. Vor Eröffnung des Balles pflegte der Wirth einer von ihm gewählten Dame einen vergoldeten bronzenen Stab in der Gestalt eines Merkurstabes und einen Handschuh, zum Zeichen der Herrschaft, zu überreichen, indem er dadurch zu verstehen gab, daß im weltlichen Leben die Herrschaft dem schönen Geschlecht gebühre. Darauf wurde die Dame die Fürstin des Balles genannt. Sie rief dann einen von ihr gewählten Cavalier zu sich, befahl ihm niederzuknien und weihte ihn zum Marschall des Balles, indem sie, nach Art der alten Ritter, ihre zwei Finger an seine Wange legte; dann übergab sie ihm den Merkurstab und damit auch zugleich ihre Macht. Der Marschall war verpflichtet, alle Befehle seiner Dame ohne Einwendung zu vollziehen. Die Tänze wurden mit polnischen eröffnet, dann folgten Menuets und andere, zu jener Zeit Modetänze, wie Pistolennuets u. a. Allein der Kaiser erfand auch noch einen eigenen Tanz. Es war etwa eine Art Großvateranzug; 60 bis 100 Personen bewegten sich wie im Leichenzuge unter dem Schalle eines Begräbnismarsches; auf ein Zeichen des Marschallstabes ging die Musik plötzlich in heitere Töne über, die Damen verließen ihre Cavaliere und nahmen andere von denen, die nicht getanzt hatten; die Cavaliere singen Damen oder suchten andere; es entstand ein Wirrwarr, Stößen, Laufen, Lärmen, Schreien, als ob Blindkuh gespielt wäre; Peter und Katharina selbst machten davon keine Ausnahme; man lief ihnen nach, man verfolgte sie wie alle andere, sie selbst ergriffen auch andere; endlich kam, auf ein neues Zeichen des Marschalls, alles wieder in frühere Ordnung, und die, welche ohne Damen blieben, wurden der Strafe unterworfen: den großen oder kleinen Adler zu leeren. Dieser Adler war ein Becher, der gewöhnlich in einem der Zimmer sich befand, und der Schuldige war von dem Leeren desselben durch keine Ursachen und Rechtfertigung befreit. In den damaligen Tänzen zeichneten sich vor allen die gefangenen schwedischen Officiere aus; sie waren einige Zeit Lehrer der russischen Damen und Cavaliere. Zwischen den Tänzen reichte man den Damen Thee, Kaffee, Meth, eingemachte Früchte u. d. g., und später, seit der Ankunft des Herzogs von Holstein in Petersburg, kam, nach dem Beispiele, das er gegeben, Chocolate und Limonade in die Mode. Der Herzog war auch der Erste, der das Petersburger Pu-

blicum mit der angenehmen harmonischen Musik, die er aus Wien verschrieb, bekannt machte; bis dahin rauschten auf den Bällen Trompeten, Fagotte, Hoboen und Pauken. — Die erste Assemblée fand am 7. December 1718 beim General-Admiral Apraxin statt.

Schnelligkeit der Dampfwagen.

Im Durchschnitt legen die Dampfwagen erster Classe auf der Eisenbahn zwischen Liverpool und Manchester 30 englische oder 7½ deutsche Meilen in einer Zeitstunde zurück. Man hat absichtlich ihre Schnelligkeit etwas vermindert, weil man früher dieselbe Strecke von 30 Meilen in 47 Minuten durchfuhr. — Die besten Wettrenner zu Epfom würden 1 Stunde 15 bis 20 Minuten brauchen. Ein Engländer wettete jüngst in Brüssel um 7000 Fr., daß sein Pferd von dieser Stadt bis nach dem 5 deutsche Meilen entfernten Antwerpen in 1½ Stunde laufen werde. Sein Jockey ritt am 27. Mai um halb 8 Uhr Morgens von Brüssel ab und erreichte ohne Anstoß die Außenwerke von Antwerpen, wo sein Pferd vor Ermüdung niederstürzte. Er schnallte ihm rasch den Sattel ab, setzte sich wieder auf und erreichte das bestimmte Ziel noch 29 Sekunden vor Ablauf der anderthalb Stunden. — Bekanntlich führt die große westliche Eisenbahn von London nach Windsor. Da ist es nun schon Gewohnheit geworden, daß die Handelsleute letzter Stadt schnell vom Frühstück aufspringen, auf der Eisenbahn nach London eilen (— während die Angehörigen glauben, der Herr gehe ein wenig im Garten spazieren —), ihr Geschäft abmachen, und vor 1 Uhr schon wieder zum Mittagessen nach Hause kommen. Die Mittelzeit ist 35 Minuten für die Entfernung (etwa 8 deutsche Stunden) Schnelligkeit der Fahrt. Neulich machte eine Locomotive, welche einer andern zu Hilfe geschickt worden war, allein, ohne Wagenzug, 12 englische Meilen in der fast unglaublich kurzen Zeit von 5 Minuten (ein Verhältniß von 144 engl. Meilen pr. Stunde, über 58 deutsche Wegstunden!!!). Hier muß zu Gemüthe geführt werden, daß vor dem Experimente gar viele Physiker sagten, daß der Mensch bei Schnelligkeiten, welche zu den Mittelschnelligkeiten gehören, ersticken müsse. Sie ersticken nun nicht bei D. kanschnelligkeit!

K a g e n = C u l t u s .

Die Hunde und Katzen stehen bei den jetzigen eingeborenen Aegyptern noch in derselben hohen Verehrung, wie bei ihren Vorfahren. Herodot berichtet in dieser Beziehung, daß beim Tode eines dieser Thiere, und selbst dann, wenn dieser Tod natürlich war, jedes männliche Mitglied der Familie sich den Bart und die Augenbraunen abschor. Die weiblichen Angehörigen mußten es bei Abschneerung der letzten bewenden lassen. Er fügt noch hinzu, daß, wenn ein solches Thier krank wurde, man es mit größerer Sorgfalt pflegte, als einen Menschen. Während der römischen Herrschaft vermochte aller Einfluß und alle Macht der Obrigkeit nicht einen jungen Mann zu retten, der unvorsichtigerweise eins dieser Thiere getödtet hatte. Die Katzen gehören noch heute zur Familie. Sie nehmen ihre Nahrung mit der letzten aus einer Schüssel. Niemand wagt es, sie zu schlagen, und einige Personen treiben ihre Vorliebe für dergleichen Thiere so weit, daß sie zu ihrer Beköstigung beträchtliche Summen aussetzen. In Kahira selbst, im Hofe des Kadi und im Bazar Khan Kabeel wird eine große Menge derselben regelmäßig jeden Tag gefüttert.

G o t t e s d i e n s t .

Morgen, am Martensfeste, predigt in der katholischen Kirche Herr P. Bertram.

Verantwortl. Redacteur: Dr. Bretschel.

Börse in Leipzig, am 13. August 1838.

Course in königl. sächs. Wechselzahlung

nach §. 3 des Gesetzes vom 8. Januar und §. 3 der Verordnung vom 2. Februar 1838.

	Angeb.	Ges.		Angeb.	Ges.
Amsterdam pr. 250 Ct. fl.	k. S.	137 $\frac{1}{2}$	Königl. und Kurf. Sächs. $\frac{1}{2}$ St.		auf 100
do.	2 Mt.	—	Conventions 10 und 20 Xr.		do.
Angsburg pr. 150 Ct. fl.	k. S.	99 $\frac{1}{2}$	Preuss. Cour. bei Wechsel gegen andere Geldsorten		—
do.	2 Mt.	—	Gold pr. Mark fein köln.		—
Bremen pr. 100 ϕ Lad'or à 5 ϕ	k. S.	110 $\frac{1}{2}$	Silber pr. do. do.		—
do.	2 Mt.	109 $\frac{1}{2}$	Staatspapiere,		
Frankfurt a. M. pr. 100 ϕ WG.	k. S.	99 $\frac{1}{2}$	exclus. Zinsen.		
do.	2 Mt.	—	K. S. St.-Cr.-C.-Scheine à 3 $\frac{2}{3}$	von 1000 und 500 ϕ	102
Hamburg pr. 300 Mk. Bco.	k. S.	147 $\frac{1}{2}$	do. do. Comm.-Cred. C.-Sch. à 3 $\frac{2}{3}$	kleinere	102 $\frac{1}{2}$
do.	2 Mt.	146 $\frac{1}{2}$	do. do. do. à 20 $\frac{2}{3}$	von 500, 200 und 50	—
London pr. 1 L. St.	3 Mt.	6.15 $\frac{1}{2}$	do. do. Landrentenbriefe		—
do.	k. S.	—	à 3 $\frac{1}{2}$ pCt.	von 1000 und 500	162 $\frac{1}{2}$
Paris pr. 300 Frca.	2 Mt.	78 $\frac{1}{2}$	kleinere		102 $\frac{1}{2}$
do.	3 Mt.	78 $\frac{1}{2}$	Egl. Pr. St.-Cred.-Cass.-Sch. à 3 $\frac{2}{3}$	von 1000 u. 500	98 $\frac{1}{2}$
do.	k. S.	99 $\frac{1}{2}$	do. do. Comm.-Cred.-Cass.-Sch.		—
Wien pr. 150 fl. Conv. 20 Kr.	2 Mt.	—	à 2 $\frac{2}{3}$ La. An. v. 1000		—
do.	3 Mt.	98 $\frac{1}{2}$	à 3 $\frac{2}{3}$ L. B. D. 500 und 50		—
do.	k. S.	—	von 1000 und 500		101 $\frac{1}{2}$
Berlin pr. 100 ϕ WZ. in Pr. Cr.	k. S.	102 $\frac{1}{2}$	Leipziger Stadt-Anl. à 3 pCt.	kleinere	102 $\frac{1}{2}$
do.	2 Mt.	103 $\frac{1}{2}$	Actien der Wiener Bank pr. Stück in fl.		1450
Breslau pr. 100 ϕ WZ. in Pr. Cr.	k. S.	103 $\frac{1}{2}$	K. k. österreich. Metall. à 5 $\frac{2}{3}$ pr. 150 fl. Conv.		107
do.	2 Mt.	103 $\frac{1}{2}$	do. do. do. à 4 $\frac{2}{3}$	do. do.	101
Louisd'or à 5 ϕ	auf 100	10 $\frac{1}{2}$	do. do. do. à 3 $\frac{2}{3}$	do. do.	81 $\frac{1}{2}$
Holl. Duc. à 2 $\frac{1}{2}$	do.	14	K. preuss. St.-Sch.-Scheine pr. 100 ϕ Pr. Cour.		102 $\frac{1}{2}$
Kaisertl. do. do.	do.	14	Leipzig-Dresdener Eisenbahn-Action exl. Z. in pr. Cour.		98 $\frac{1}{2}$
Bresl. do. do. = 65 $\frac{1}{2}$ As	do.	13 $\frac{1}{2}$	Magdeburg-Leipz. do. do.		91
Passir. do. do. = 65 As	do.	12 $\frac{1}{2}$			
Conventions-Species und Gulden	do.	—			

Nothwendige Subhastation. Von des Raths zu Leipzig Landgericht soll wegen nicht erfüllter Subhastationsbedingung den 20. September 1838

auf dem Rathhause alhier das sonst Pagenhardt'sche, jetzt Joh. Georg Schulzen zugehörige, zu Leutsch unter Nr. 142 gelegene Haus nebst Zubehör, welches ohne Berücksichtigung der darauf haftenden Oblasten von den dasigen Gerichtspersonen auf 725 Thlr. gewürdet worden ist, unter den gesetzlichen Bedingungen anderweit öffentlich verkauft, und demjenigen, welcher das Meiste darauf geboten, nach Verluß der zwölften Mittagsstunde käuflich überlassen und zugeschlagen werden. Nähere Nachweisung hierüber giebt die zu Leutsch öffentlich aushängende Bekanntmachung, welcher auch ein ungefähres Verzeichniß der auf dem Grundstücke haftenden Beschwerden beigefügt ist.

Leipzig, am 9. Juli 1838.
Des Raths alhier Landgericht.
Stockmann, Dir.

Nothwendige Subhastation. Von des Raths zu Leipzig Landgericht soll ausgeklagter Schuld halber auf dem Rathhause alhier

den 10. October 1838
das zu Probsthaida unter Nr. 17 gelegene, Johann Gottfried Grafen zugehörige Haus nebst Zubehör, welches ohne Berücksichtigung der darauf haftenden Oblasten von den dortigen Gerichtspersonen auf 205 Thlr. gewürdet worden ist, unter den gesetzlichen Bedingungen öffentlich verkauft und demjenigen, welcher das Meiste darauf geboten, Mittags 12 Uhr käuflich überlassen und zugeschlagen werden.

Nähere Nachweisung darüber geben die in dem Gasthose zu Probsthaida öffentlich aushängende Bekanntmachung und die ergangenen Acten, welche bei Gericht zur Einsicht vorgelegt werden können. Leipzig, am 2. August 1838.

Des Raths alhier Landgericht.
Stockmann, Dir.

Edictalladung. Nachdem der hiesige Bürger und Kramer Eduard Möbisch seine Insolvenz angezeigt hat und in dem zu dessen Vermögen eröffneten Creditwesen der 14. Januar 1839 zum Liquidationstermin anderraumt worden ist, so werden alle

diejenigen, welche an genannten Gemeinschuldner Ansprüche zu haben glauben, edictaliter et peremptoris, so wie bei Verlust der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand geladen, daß sie entweder in Person oder durch hinlänglich und von Ausländern durch gerichtliche Vollmacht legitimirte, sowohl zum Vergleich instruirte Bevollmächtigte gedachten Tags Vormittags um 11 Uhr auf hiesigem Rathhause in der Richter'stude erscheinen, mit dem Gemeinschuldner die Güte pflegen und, wo möglich, einen Accord bewirken, in dessen Entstehung binnen 6 Tagen, vom Termine an gerechnet, ihre Forderungen mit Beibringung des nöthigen Beweises, Production der darauf Bezug habenden Urkunden in der Urschrift, auch Deducirung der Priorität, gebührend liquidiren, mit dem Gemeinschuldner, welcher durch seinen verpflichteten Anwalt binnen anderweiten 6 Tagen auf das Vordringen der Gläubiger sub poena confessi et convicti zu antworten, die producirten Urkunden aber sub poena recogniti zu recognosciren hat, so wie der Priorität halber unter sich, von 6 zu 6 Tagen bis zur Quadruplik rechtlich verfahren, sodann beschließen und

den 11. März 1839
der Introtulation der Acten, so wie

den 25. März 1839
der Eröffnung eines Präclusivbescheides womit Mittags um 12 Uhr in contumaciam der Außenbleibenden verfahren werden wird, sich gewärtigen.

Diejenigen Gläubiger, welche im Liquidationstermine nicht erscheinen oder nicht gehörig liquidiren, werden pro praecclusis, die aber, welche in dem gedachten Termine zwar erscheinen, aber nicht oder nicht deutlich erklären, ob sie dem vorliegenden Vergleiche beitreten wollen oder nicht, pro consentientibus geachtet werden.

Von auswärtigen Liquidanten ist zur Annahme künftiger Zufertigungen ein Anwalt unter der Gerichtsbarkeit der Stadt Leipzig bei 5 Thlr. Strafe zu bestellen. Leipzig, den 2. Aug. 1838.

Das Stadgericht zu Leipzig.
Winter, Stadtrichter, R. d. R. S. E. W. D.
Wesche, S. Schre.

Theater der Stadt Leipzig.
Heute, den 14. August: Die Nachtwandlerin, große Oper in 2 Acten von Bellini. Dem. Sophie Löwe, königl. preuß. Hofsängerin, Amine, als erste Gastrolle.

Auction.

Künftigen Donnerstag, den 16. August, und folgende Tage von 9 bis 12 Uhr Vormittags und 3 bis 6 Uhr Nachmittags soll eine Partie Handlungs- und Wirthschaftsgeräthe im Hause Nr. 687 alhier in der Ritterstraße gegen sofortige baare Zahlung in preuß. Cour. durch den Unterzeichneten notariell versteigert werden. Leipzig, am 11. August 1838.

Adv. Franz Brunner, requir. Notar.

Versteigerung. Den 21. August 1838, Vormittags 10 Uhr, sollen in dem auf dem Brühle sub Nr. 321 gelegenen Hause, 2 Treppen hoch, zwei noch neue Instrumente (Physharmonika's), eins von 4, das andere von 4½ Octaven, welche sich durch die Stärke des Tons für Schulen oder kleine Dorfkirchen eignen, gegen baare Bezahlung in preuß. Courant durch Unterzeichneten notariell versteigert werden und können solche eben daselbst den Tag vorher, den 20. d. M., in den Vormittagsstunden von 9 bis 12 Uhr in Augenschein genommen werden.

Advoc. Herrmann Plato, königl. sächs. Notar.

Anzeige. Bei Eduard Eisenach in Leipzig, alter Neumarkt Nr. 675, sind erschienen und durch alle Buchhandlungen zu bekommen:

**Allgemeines deutsches
Liederbuch,**
oder vollständige Sammlung der bekannten und beliebten deutschen
Lieder und Volksgesänge,

von
Guido Reinhold.
Taschenformat, brochirt 12 Gr.

**Vollständiges
Melodienbuch,**
oder vollständige Sammlung der Melodien zu den bekannten und
beliebten deutschen Liedern und Volksgesängen. In die besten
und singbarsten Tonarten gebracht und als Anhang zu jedem
Liederbuch dienend,

von
Guido Reinhold.

Taschenformat, brochirt 12 Gr.

Beide Werke zeichnen sich durch Vollständigkeit bei sorgfältiger
Auswahl vortheilhaft aus. Mit Recht können sie daher gefälligen
Bereinen bestens empfohlen werden und erhalten diese bei Ver-
ziehungen in Partien noch einen bedeutenden Rabatt von den
bemerkten billigen Preisen.

Bekanntmachung.

Da meine Niederlassung als Schieferdeckermeister alhier noch
nicht hinlänglich bekannt zu sein scheint, so verfehle ich nicht allen
denen, welche gesonnen sind, bei Bedachung von Gebäuden sich
der durch die Erfahrung als höchst nützlich und vortheilhaft er-
wiesenen und allgemein beliebten Schieferdachung zu bedienen,
hiermit anzuzeigen, daß ich jeden in dieser Hinsicht mir gewordenen
Auftrag auf das Prompteste unter Zusicherung der billigsten Preise
und unter Garantie für deren Dauerhaftigkeit ausführen werde.
Leipzig, den 9 August 1838.

Christoph Andreas Köppler, Schieferdeckermeister,
wohnhaft Nicolaisstr., goldenes Horn, Nr. 749.

Bekanntmachung und Empfehlung.

Nachdem ich mein bisheriges Engagement als Balletmeister
am großherzogl. Hoftheater zu Weimar aufgegeben und in gleicher
Eigenschaft beim Stadttheater alhier engagiert worden bin, so
gebe ich mir die Ehre, dem gebildeten Publicum Leipzigs ganz
ergebenst anzudeuten, daß ich, vereint mit meiner Frau, Unter-
richt in der höhern Tanzkunst und den neuesten, jetzt üblichen
Gesellschaftstänzen ertheilen werde, wozu wir höflichst einladen.
Da wir die Einrichtung treffen werden, daß auch Kinder darin
unterrichtet werden können, so wird unser Bestreben stets dahin ge-
richtet sein, das in uns gesetzte Vertrauen der resp. Aeltern der

uns übergebenen Scholaren durch freie Ausbildung einer schönen
körperlichen Haltung und eines feinen Anstandes in höhern Birkeln
zu rechtfertigen. Auch würde ich den Anforderungen bei gütiger
Uebertragung der Arrangements der Tänze und des Einstudirens
der Charaktertänze stattfindender Bälle und Maskenbälle genü-
gend entsprechen.

Die nähern Bedingungen und Einrichtungen der Unterrichts-
stunden werde ich den mit ihrem Vertrauen mich Beehrenden in
meiner untenbezeichneten Wohnung in den Nachmittagsstunden
von 12 bis 2 Uhr mit Vergnügen ertheilen.

Leipzig, den 12. August 1838.

Carl Jerwik, Balletmeister beim Stadttheater,
neuer Kirchhof Nr. 260, 3. Etage.

Empfehlung. Fortwährend liefert G. Frenzel, Nr. 659 alter
Neumarkt, neue Pforte, gut und billigst große und kleine Bücher,
Register, alle Arten Strazzen, Rechnungen, Linienblätter u.

Anzeige. Einem verehrten Publicum wird hiermit bekannt
gemacht, daß die Billets zu den Bädern in Reichels Garten bloß
bis Michaelis a. o. gültig sind, und es werden deshalb bis da-
hin auch solche im ¼ Duhend ausgegeben.

Anzeige. Der erstere Transport

Berliner Hyacinthenzwiebeln

von allen Farben ist angekommen und verkauft diese in starken
gesunden Zwiebeln billigst

Carl Friedrich Riebschel in Abtaundorf,

Markttags in Hohmanns Hofe, Petersstraße Nr. 32.

Auch sind daselbst Verzeichnisse über meine zum Verkauf er-
warteten Harlemer Blumenzwiebeln zu bekommen.

Anzeige. Fürs Gustav Lattermann'sche Braunkohlentlager
bei Lausitz werden fortwährend Bestellungen angenommen auf
Braunkohlen in Stücken die 24 Scheffel 6 Zhr., frei Leipzig,
desgl. in Ziegeln die 1000 Stück 6 ")

P. A. Dallera, Peterssteinweg Nr. 812.

Ludwig Mertens, Thomasgäßchen Nr. 188.

Mineralwasser-Anzeige.

Folgende Mineralwässer empfang ich ganz frisch von der
Quelle, als:

Saidschützer Bitterwasser,

Püllnaer do.

Biliner Sauerbrunnen,

Eger Franzensbrunnen,

Eger Salzquelle,

Emser Krähnechen,

Emser Kesselbrunnen,

Ferdinandsbrunnen,

Fachinger Brunnen,

und empfehle solche sowohl in Kisten, als auch im Einzelnen
zu billigen Preisen. Leipzig, im Monat Mai 1838.

Carl Heinrich Kleinert,

Grimma'sche Gasse No. 755.

Besten, feinsten Düsseldorfer Senf,

à Topf 3 Gr., verkauft

M. Sever, am Markte Nr. 2, im Keller.

Beste Brab. Sardellen, à Pfd. 6 Gr.,

empfehle

M. Sever, am Markte Nr. 2, im Keller.

So eben erhielt ich eine ansehnliche Partie

feinsten Weinessig,

den ich wegen seiner Güte zum Gebrauche der Speisen, als zum
Einsetzen der Früchte vorzüglich empfehle.

M. Sever, am Markte Nr. 2 im Keller.

Verkauf. Neue engl. Häringe empfiehlt

Carl Ferdinand Kast, Johannisvorstadt Nr. 1423

Neue Voll-Häringe, St. 9 Pf.,

verkauft

Eduard Lehmann, Ranstädter Steinweg Nr. 990.

Neue Vollhäringe,

von ganz vorzüglicher Qualität, sind angekommen und verkauft
schon- und Stückweis billig Friedr. Schwennicke, Salzgraben.

Verkauf. Ausgezeichnet schöne neue Häringe empfangen
Weinich & Comp., Petersstraße Nr. 55.

Verkauf. Franz. trockene Trüffel, so wie auch in Del,
grüne Oliven, Capern, Macaroni, Feigen, Datteln, lange und
runde sicil. Nüsse empfiehlt.

F. A. Nürnberg,

Keller unter Kochs Hofe, Nr. 387.

Herabgesetzter Preis!

Die bereits rühmlichst bekannte, durch Herrn Prof.
D. E. Erdmann allhier geprüfte und attestirte Uni-
versal-Glanzwichse von John Wheeler in London
wird jetzt à Pfd. 4 Gr. verkauft, und ist in $\frac{1}{2}$ Pfd.-Büch-
sen à 1 Gr. und in $\frac{1}{4}$ Pfd.-Büchsen à 6 Pf. in Leip-
zig nur allein echt zu haben bei

F. W. Schulze, 3 Rosen.

Verkauf. Englische Kattune feinsten Quali-
tät, in den neuesten Foulardmustern, empfehlen
Bollmeyer & Comp.,
Markt, Stieglitzs Hof.

Verkauf. Feine dunkle Kattune, echtfarbig, in neuen Mustern
empfehlen zu sehr billigen Preisen

Eduard Heiricke, Petersstr., in Hrn. Schletters Hause.

Verkauf. Ein schöner dauerhaft gearbeiteter Divan nebst
6 Stühlen steht zu einem ganz billigen Preise zu verkaufen
Reichstraße Nr. 602, 4 Treppen.

Ein flügelartiges Fortepiano
von gutem Tone ist nebst Kiste zum Einpacken wegen Wohnungs-
veränderung zu verkaufen oder gegen ein tafelförmiges zu ver-
tauschen in der Burastraße Nr. 90, 2 Treppen hoch.

Verkauf. Buntgemalte Porzellantassen, kostet das Duzend
10 bis 14 Gr., blau mit grün 8 bis 11 Gr., Pfirsichköpfe
das Duzend von 1 bis 12 Gr., so wie auch beschlagene zu
verschiedenen Preisen.

W. F. Mehlhose unter dem Paulinum.

* * Cigarren, gute Qualität, das Pfund
zu 11 Gr., so wie die Sorten, 8 und 10 Stück
für 1 Gr., sind fortwährend zu haben bei
Herrmann Stock jun.

Verkauf. **Echt schwarzbauen Zwirn**, ungemein
fest, in Strähnen von 60 Gebind, und **weißen 3dr. Näh-
zwirn**, von der seit Jahren rühmlichst bekannten
schönen Waare, ebenfalls zu 60 Gebind, den Strähnen jeder
Sorte zu 4 Groschen, empfing ich neuerlich eine starke Partie
und empfehle nebst diesen zugleich den gewöhnlichen **Dresdener
Zwirn**, langer Weiße, auch zu 4 Groschen den Strähnen, im
Ganzen und Einzelnen. J. E. Richter,

Gewölbe: Gerbergasse, der goldenen Sonne gegenüber.

Zu verkaufen sind billig lange Hauspfeifen mit Porzellan-
köpfen, das Stück von 4 $\frac{1}{2}$ bis 12 Gr., bei

W. F. Mehlhose unter dem Paulinum.

Zu verkaufen ist ein Haus in hiesiger Vorstadt für 1000 Thlr.
Näheres durch

E. F. Springer in Eulrichsch.

Zu verkaufen

ist eine vollständige gut gehaltene Communalgardenarmatur für
4 Thlr. in Nr. 298, im Hofe 2 Treppen.

Zu verkaufen ist billig ein junger schöner schwarzer Wachtel-
hund: Esplanade Nr. 880 parterre links.

Unser Jagdlager

ist durch so eben eingetroffene Sendungen der neuesten Jagd-
geräthschaften, als: Pulverhörner, Nickfänger, Schrotbeutel
etc. etc. noch mehr vervollständigt worden und empfehlen
wir solche nebst unseren übrigen Jagdgeräthschaften aller Art
zum billigsten Preise

Sellier & Comp.

Wattirte Bettdecken

empfehlen in allen Größen sehr billig

E. Seiberlich, Petersstraße Nr. 36.

Piquee-, Halbpiquee-

und gedruckte

Köper-Bettdecken

empfehlen

E. Seiberlich, Petersstraße Nr. 36.

Feine weiße Lackfarben,

von dem besten Kremthier Weiß bereitet, welche sich wegen ihrer
schönen Weiße zum Anstreichen der Thüren vorzüglich eignen, so wie
feine und ordinaire weiße und bunte Oelfarben
in allen Nuancen, gebleichten Leinöl- und Mohnöl-
firniß, braunen Leinölfirniß, französisches Terpen-
tinöl, ganz weißen Copallack und reinen Bernsteinlack
empfehlen und verkaufen im Ganzen und Einzelnen zu sehr billigen
Preisen

E. S. Gaudig, sonst J. G. Horn,
Ranstädter Steinweg Nr. 1029.

Das Polster-Meubles-Magazin

von **E. G. Müller**, Tapetier, am Markte, Petersstraßen-
ecke Nr. 68, $\frac{1}{2}$ Treppe hoch,

empfehlen sich mit einer großen Auswahl Divans, Sophas,
Stühlen u. s. w. von Mahagoni, Kirschbaum und andern Holz-
arten, gut und dauerhaft gepolstert, zu möglich billigen Preisen.

Capitalgesuch. Auf ein Landgut, 64 Acker Feld enthal-
tend, werden gegen Cession erster Hypothek 1500 Thlr. zu
4 pCt. zu erborgen gesucht, Näheres durch

Notar Ehrlich, neue Straße Nr. 1098.

Gesuch. Es werden 500 Thlr. preuß. Cour. à 4 pCt. auf
ein hiesiges Grundstück zu erborgen gesucht. Nachricht darüber
ertheilt

Adv. Schunnert, Reichstraße Nr. 434.

Auszuheben sind zu Mariae d. J. 10,000 Thlr. preuß.
Cour. gegen gute hypothekarische Sicherheit durch Dr. Petschke.

Kaufgesuch.

Ein Gartenplatz in den nächsten Umgebungen Leipzigs,
gleichviel, ob bereits angelegt oder nicht, mit oder ohne Wohn-
haus, wird zu kaufen gesucht von

Adv. Sombold: Sturz, Brühl Nr. 421.

Gesuch. Wer einen Bauplatz vor den äußeren Thoren oder
in der Vorstadt zu verkaufen hat, beliebe wegen Größe, Preis u. s. w.
schriftliche Anzeige, bezeichnet L. L., versiegelt in der Expedition
dieses Blattes abzugeben.

Anerbieten. Junge Herren und junge Damen, so wie auch
Kinder, welche geneigt sein sollten, die französische Sprache zu
erlernen, oder sich in der Unterhaltung und richtiger Betonung
derselben mehr Fertigkeit verschaffen wollen, finden Gelegenheit
dazu auf dem Ranstädter Steinwege Nr. 1053, 1 Treppe hoch.

Gesucht wird ein gewandter, im Schreiben erfahrener Kauf-
bursche Petersstraße Nr. 28, 1. Etage.

Gesucht wird zum 1. September eine Köchin, die in einer Wirthschaft schon gedient hat und etwa in den 30er Jahren ist. Das Nähere zu erfragen in Nr. 339 bei dem Hausmanne daselbst.

Gesucht wird zum 1. October eine Köchin. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Gesucht wird ein Kaufmädchen im Halle'schen Zwinger Nr. 1346 parterre.

Gesucht wird zu sofortigem Antritte ein Dienstmädchen, welches mit guten Zeugnissen versehen, zu allen häuslichen Arbeiten brauchbar und auch im Nähen und Stricken nicht unerfahren ist, im Raundörfchen Nr. 1021.

Gesucht wird zum 1. October 1838 ein reinliches und ordentliches Mädchen in Dienst, welches in der Küche erfahren, jedoch die übrige häusliche Arbeit mit zu besorgen hat. Das Nähere zu erfragen Nr. 360, 1 Treppe.

Gesucht wird sogleich ein Mädchen, welches im Kochen, Nähen und aller Hausarbeit geübt ist, in Nr. 57, erste Etage.

Für einen jungen Mann, welcher ebenso routinirter Reisender als erfahrener Comptoirist ist, wird ein Engagement gesucht, und Näheres auf Anfragen unter Adr. A. Expedition d. Bl. ertheilt.

Ein gebildeter junger Mann von 18 Jahren, der im Schreiben und Rechnen bewandert ist und in einer Handlung als Markthelfer bereits 1½ Jahr gewesen, sucht eine gleiche Stelle als Markthelfer, Bedienter oder auch zur Aufwartung bei einem einzelnen Herrn. Empfehlende Zeugnisse, so wie das Nähere über ihn wendet Herr Haman in der Engelmann'schen Buchhandlung auf dem neuen Neumarkte gefälligst mittheilen.

Gesuch. Ein Mädchen von gesetzten Jahren, aus guter Familie, wünscht womöglich gleich bei einer einzelnen Dame als Gesellschafterin eine Stelle, wo sie gern alle Geschäfte im Hause mit übernehmen würde, oder als Wirthschaftsführerin einer größern Haushaltung; selbige sieht besonders auf eine humane Behandlung. Näheres erfährt man Hainstraße, im Stern, 3 Treppen.

Gesuch. Ein Mädchen, welches gut nähen kann, auch sonst in häuslichen Arbeiten nicht unerfahren ist, sucht zu Michaeli einen Dienst. Nähere Auskunft darüber auf dem neuen Kirchhofe Nr. 293, auf der halben Treppe.

Gesuch. Ein Mädchen in den gesetzten Jahren sucht einen Dienst, um denselben sogleich oder zu Michaeli antreten zu können. Näheres zu erfahren in der Schloßgasse Nr. 130, 2 Treppen im Hofe.

Gesuch. Ein Paar stille pünctlich zahlende Leute suchen zu Michaeli eine geräumige Stube mit Holzraum, im Preise zu 16 bis 18 Thlrn. Offerten beliebe man in der Fleischergasse, neben dem grünen Schilde, Nr. 303 parterre, abzugeben.

Gesucht wird eine helle Studenkammer mit Bett in der Nähe des Obertheils des Brühls, der Nicolai-, Ritter- oder Reichsstraße. Wer selbige abzulassen hat, beliebe die Adresse unter dem Buchstaben F. Johannisgasse Nr. 1267 niederzulegen.

Vermietung. In dem neuerbauten Hause Nr. 778 vor dem Petersthore, ist eine große Familienwohnung von 9 Stuben nebst Zubehör in der 1. und 3. Etage von nächste Michaeli an durch den Besitzer in Nr. 777, eine Treppe hoch, zu vermieten.

Vermietung. Zwei kleine Familienlogis, bestehend in Stube, Kammer, Küche und Holzbehältniß, sind von Michaeli an zu vermieten. Das Nähere zu erfragen Gerbera. Nr. 1151 parterre.

Vermietung. Burgstraße Nr. 147, 5 Treppen vorn heraus, ist eine Stube nebst Kammer mit oder ohne Meubles zu vermieten und sogleich zu beziehen.

Vermietung. Eine meublirte Stube nebst Schlafcabinet ist an einen unverheiratheten soliden Herrn zu Michaeli zu vermieten. Das Nähere beim Hausmanne in Gerhards Garten.

Vermietung. Außer der Oster- und Michaelimesse ist billig an solide Herren eine gut meublirte Stube nebst Schlafbehältniß zu vermieten in der Petersstraße Nr. 63, vorn heraus, bei G. Friedrich.

Zwei freundliche helle Stuben vorn heraus, neben einander, und 1 Schlafstube, ebenfalls vorn heraus, sind an solide unverheirathete Personen von Michaeli an zu vermieten auf dem neuen Neumarkt Nr. 21, 3. Etage.

Zu vermieten ist an einen stillen Herrn eine Stube mit hellem Kofen im Schuhmachergäßchen Nr. 568, 3 Treppen.

Zu vermieten ist eine freundliche Schlafstube im Raundörfchen Nr. 1005, eine Treppe hoch.

Zu vermieten ist eine freundliche, gut ausmeublirte Stube, mit Aussicht auf die Promenade, an einen soliden Herrn, auf dem Thomaskirchhofe, neben der Zeitungs-Expedition, 3 Treppen.

Billig zu vermieten sind 2 sehr große Böden. Zu erfragen in Nr. 1330 im Gartenhause.

Zu vermieten ist von Michaeli an eine gute ausmeublirte Stube und Kammer vorn heraus an ledige Herren: Petersstraße Nr. 59, 2 Treppen.

Zu vermieten und zu Michaeli zu beziehen ist eine tapezierte gut meublirte Stube mit Kofen an einen oder zwei Herren von der Handlung oder Expedition in der Grimma'schen Gasse Nr. 8, 3 Treppen vorn heraus, bei J. G. Köppling.

Zu vermieten ist zu Michaeli vor dem Barfußpförtchen ein kleines Familienlogis, 4 Treppen hoch. Das Nähere in Nr. 981 bei der Besitzerin.

Zu vermieten und sogleich zu beziehen ist an ein Paar solide Herren eine nette Stube nebst zwei Betten für 40 Thlr. Das Nähere in der 4. Etage Nr. 168.

Zu vermieten sind Gärtchen mit und ohne Lauben in Gerhards Garten. Das Nähere ist beim Hausmanne daselbst zu erfahren.

Zu vermieten sind für ledige Herren 2 Stuben und Kofen. Das Nähere erfährt man in Nr. 1330 im Gartenhause.

Concert im Schützenhause

heute, Dienstag den 14. August.

Die aufzuführenden Musikstücke werden die angeschlagenen Concertzettel näher bezeichnen. Es ladet zu dessen Besuche ein musikliebendes Publicum ergebenst ein
das vereinigte Stadtmusikcor.

Heute Concert in Schönefeld.

Zum Besuche desselben ladet ergebenst ein J. Kopisch.

Einladung. Morgen, Mittwoch den 15. August, früh 9 Uhr ladet zu Speckuchen ergebenst ein
Christian Eichler im goldenen Horn.

Heute, Dienstag, Concert im Schweizerhäuschen.

Lützschenaer Bierniederlage.

Heute zu Speckuchen nebst einem Glase feinen Märzbier ladet ergebenst ein
J. G. Humpsh.

Einladung. Morgen, Mittwoch den 15. August, ladet ein geehrtes Publicum zu Ente mit Krautlösen, und Beefsteaks mit geschmorten Kartoffeln höflichst ein
Liebner im Kohlgarten, weißes Täubchen.

Einladung. Heute zu dem bei mir stattfindenden Concert lade ich meine werthen Gäste zu allerlei und andern verschiedenen Speisen ergebenst ein. Die verw. Mierisch in Schönefeld.

Verloren wurde gestern von Stötteritz bis auf den neuen Neumarkt ein goldener Ohrring. Wer selbigen daselbst Nr. 17, 2 Treppen im Hofe, abgibt, erhält eine gute Belohnung.

Verloren wurde am letzten Sonntage auf einem Wege aus der Grimm. Gasse durch die Reichsstraße und das Böttchergäßchen in die Katharinenstraße eine goldene Busennadel in Form einer Schlange. Der Finder derselben wird höflichst ersucht, sie gegen eine angemessene Belohnung in der Katharinenstraße Nr. 415, 3 Treppen, abzugeben.

Verloren wurde gestern Nachmittags ein aschgrauer Damenschuh. Wer selbigen Friedrichstraße Nr. 15, 1 Treppe hoch, bringt, erhält eine angemessene Belohnung.

Verloren. Derjenige Herr, welcher am Sonntage Nachmittags auf dem Wege von dem hinteren Brände, den Feldweg nach Connewitz zu, ein Umschlagetuch von Rousselin de laine aufgehoben, wird hiermit ersucht, dasselbe gegen eine angemessene Belohnung seiner rechtmäßigen Eigenthümerin, in der Johannisgasse Nr. 1271, rechter Hand parterre, abgeben zu wollen.

Gefunden wurden im Theater ein Damenschuh und ein Geldbeutel mit etwas Geld. Die resp. Eigenthümer können diese Gegenstände in Empfang nehmen beim Hausmanne daselbst.

Gefunden wurde am verfloffenen Sonntage in Wurzeln ein Geldbeutel, worin einiges Geld und ein goldener Ring. Derjenige, der sich darüber gehörig zu legitimiren vermag, kann

solchen in Empfang nehmen bei E. Dauthe hier, Petersstraße, im Gewölbe Nr. 80.

Bekanntmachung. Unter den verschiedenen Lobeserhebungen der Wurzener Gasthöfe und Restaurationen verdient gewiß auch das dortige Schießhaus mit bemerkt zu werden.

Wir fanden nicht nur einen freundlichen Wirth, sondern auch eine sehr zuvorkommende Wirthin, verbunden mit demjenigen, was man auf einem solchen Orte verlangen kann, äußerst billig, reinlich und gut.

Wir können daher wohl mit Recht das Schießhaus, schon seiner schönen Lage wegen, jedem Fremden und vorzüglich den Herren Leipziguern bestens empfehlen. Leipzig, den 13. August 1838.

Viele am Sonntage anwesende Gäste.

* Eine löbliche Theaterdirection wird ersucht, die gefeierte Sängerin, Dem. Sophie Löwe, auch in der Rolle der Desdemona auftreten zu lassen. Mehrere Theaterfreunde.

Um allen fernern gütigen Nachfragen auf ein Mal zu begegnen, erkläre ich hiermit, daß die Dankagung im Tageblatte vorigen Sonnabend, Nr. 223, unterzeichnet Joh. Friedr. Rosenthal, in keiner Beziehung zu mir steht.

Heinr. Goettl. Rosenthal, Sattlermeister.

Thorzettel vom 13. August.

Von gestern Abend 6 bis heute früh 7 Uhr.

Grimma'sches Thor.

Dr. Rsm. Rau, v. Frankenberg, im Rosenkranz. Dr. Kammer-Präs. v. Bülow, v. Braunschweig, pass. durch.
Die Dresdener Dilligence.

Pallésches Thor.

Dr. Baron v. Ende, königl. sächs. Kammerherr, v. Dresden, im Hotel de Baviere. Dr. völm. Breier, v. Hamburg, unbestimmt.
Die Berliner ord. Post, 18 Uhr.

Dr. Rsm. Grumbert, v. Brody, unbest. Dr. Regier.-Rath Schleife, nebst Gattin, v. Königsberg, in St. Hamburg. Frau. Pfarrer Gerdessen u. Reiz, v. Herrnhut, im w. Rosse. Dr. Rsm. Schmidt, v. Kronenberg, im Blumenb. Ge. Datsch. der Prinz Emil v. Polstein, v. Halberstadt, bei Prinz Emil.

Auf der Halberstädter Post, um 4 Uhr: Dr. Rsm. Lindstädt, von Magdeburg, im Hotel de Baviere, u. Dr. Rsm. Bommel, v. Bernburg, im Hotel de Saxe.

Kanstädter Thor.

Fr. Oefrathin Marejoll, v. hier, v. Jena zur. Dr. Rsm. Mehnert, Mad. Reif, nebst Familie, u. Mad. Partort, v. hier, v. Kösen zur.
Dr. Landrath Faustock, v. Jüterbogt, im Blumenberge.

Die Frankfurter Packwagen, um 11 Uhr.

Dr. Lehrer Bracht, v. Weimar, unbestimmt.

Peterssthor.

Hrn. Rf. Graf u. Lindenberg, v. Waldenburg, im gold. Hute.

Hospitalthor.

Dr. Steuerinnehmer Schmidt, v. Penig, bei Döderlein.
Dr. Rsm. Eckel, von hier, v. Freiberg zur. Dr. Rsm. Ulbricht, von Wilsdruff, in St. Dresden. Dr. Confist.-Rath D. Pospach, von Berlin, im Hotel de Prusse.
Die Nürnberger Dilligence.

Von heute früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.

Grimma'sches Thor.

Auf der Frankfurter fahrenden Post: Dr. Confist.-Rath D. Köthe, nebst Familie, v. Altdorf, bei Kirchenrath Weiskner.

Auf der Dresd. Nacht-Post: Hr. Rf. Sacke u. Schröder, v. hier.
Die Eilenburger Dilligence.

Dr. Bischof D. Dräseke, nebst Tochter, v. Magdeburg, pass. durch.

Pallésches Thor.

Hrn. Stud. Kortüm u. Düpster, v. Berlin, unbestimmt.

Dr. Major Papendick, v. Böhlig, in Nr. 758.

Kanstädter Thor.

Dr. Commis. Heldenreich, v. hier, v. Wersburg zurück.

Hospitalthor.

Auf der Prager Post, um 7 Uhr: Dr. Rsm. Handwerk, v. hier, v. Porna zurück.

Auf der Nürnberger Post, 18 Uhr: Dr. Theaterinsp. Reist, von Berlin, pass. durch, Dr. D. Gervinka, v. Presburg, u. Dr. Amtm. Banstn, v. Tarnow, unbest., u. Dr. Adv. Süsmilch, von hier, von Zwickau zurück.

Dr. Cand. Fischer, v. Weimar, unbest.

Auf der Grimma'schen Journaliere, 10 Uhr: Dr. D. Weiskner, von Wägeln, unbestimmt.

Mad. Schulz u. Allich, v. Bielefeld u. Gästen, im Blumenberge.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.

Pallésches Thor.

Dr. Papierfabr. Reinhardt, v. Jemitz, im Hotel de Pologne.

Mad. Preuser, v. hier, v. Berlin zurück.

Auf der Berliner Post, 11 Uhr: Dr. Kürschnerstr. Frank, v. hier, v. Berlin zurück, Dr. Rsm. Schwarzkopf, v. Berlin, u. Dr. Hofadv. Arragon, v. Paris, im H. de Baviere.

Peterssthor.

Die Koburger Dilligence, um 12 Uhr.

Hospitalthor.

Dr. Rsm. Graner, v. Berlin, im H. de Baviere. Fräul. v. d. Osten u. Fräul. v. Knobelsdorff, v. Stettin, im Blumenberge.

Von Nachmittag 2 bis Abends 6 Uhr.

Grimma'sches Thor.

Auf der Dresdener Post: Dr. Hofrath Reil, nebst Tochter, u. Dr. Appell.-Rath v. Salza, v. hier, v. Dresden zur., Dr. Rsm. Pulvermacher, v. Breslau, unbestimmt, u. Dr. Kammerh. v. Beust, nebst Gattin, v. Siehsch, im Blumenberge.

Pallésches Thor.

Dr. Rsm. Dehler, v. hier, v. Braunschweig zur. Dr. Hdlgerath. Reibe, v. Dessau, b. Fröhlich. Dem. Löwe, Kammerfängerin, u. Schwester, v. Berlin, im Hotel de Baviere.

Kanstädter Thor.

Dr. Amtsrath Heller, v. Rissingen, im H. de Saxe.

Auf der Frankfurter Post: Dr. Oberst Proser, a. England, im H. de Saxe, Dr. Major Simon, außer Dien., v. Gotha, in St. Berl., Dr. Adv. v. Nam, v. Louvain, u. Dr. Justiz-Commis. Meter, von Königsberg, unbest., Dr. Prof. David, v. Louvain, im H. de Russie.

Dr. Rsm. Simons, v. hier, v. Raumburg zurück.

Dr. Weise, v. Lützen, bei Wühlig.

Peterssthor.

Dr. Gastw. Flack, v. Sera, im H. Rosse.

Bahnhof.

Dritte Fahrt von gestern, Nachmittags 14 Uhr: Dr. M. Müller u. Dr. D. Boigt, v. hier, v. Wägeln u. Dresden zur., von. Hdlgsdiener Weise u. Ulrich, v. Wurzeln, unbestimmt, Dr. Baron v. Wendt, v. Dresden, unbestimmt, u. Dr. Rsm. Pilsers, v. Dresden, im H. de Russie.

Vierte Fahrt um 7 Uhr: Dr. D. Lucas, v. Torgau, bei Scheibner, u. Dr. Rsm. Schulze, v. Leisnig, in den 3 Königen.

Erste Fahrt von heute, früh um 9 Uhr: Dr. Justizrath Brachhardt, nebst Familie, v. Torgau, unbest., und Mad. Kühn, nebst Tochter, v. Gotha, im H. de Pologne.

Druck und Verlag von E. Polz.